

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

Paris, den 30. September 1843.

(F.) Es würde tollkühn sein, wenn man ganz bestimmt erklären wollte, welcher Mode die Mäntel diesen Winter folgen werden; jedenfalls werden Mäntel mit Kermeln zum Anziehen getragen werden.

Die Hüte sind, was die Form betrifft, so ziemlich wie sie den Sommer über waren.

Stickerien bringt man überall an und die Vorliebe für diesen Schmuck scheint noch immer im Zunehmen begriffen zu sein.

Wir sahen ein Kleid von Organdi, das auf dem Rocke drei weitauseinander befindliche Falten und in den Zwischenräumen Stickerien hatte. Das Unterkleid von rosa Lasset hob das Mattee der Stickerie und der Falten hervor, was außerordentlich schön aussah.

Bereits ist ein Kopfsputz erschienen, den man nach der Königin Victoria von England benannt hat; er besteht aus Tarlatan, Marabouts und Perlen und sieht sehr ausgezeichnet aus.

— In allen Stoffen von Wolle und Seide herrschen vier Anordnungen vor, nämlich das Einfarbige, was man immer trägt; das Pekinirte, das von allen Damen geliebt wird, weil die Streifen dem Obertheile des Körpers vortheilhaft sind und die Taille zierlicher erscheinen lassen; das Schottische und das Geblümte, das theils gewebt, theils gestickt ist. Die Wolle und Alles, was damit in Verbindung steht, die Cashemirs, die glatten oder geköpernten Flanelle, die Wollentreppe zc. stehen zu gewöhnlichen Anzügen, zu Hauskleidern, Winterblousen und offenen Ueberrocken für das Haus und auch zum Ausgehen in großer Gunst. Cashemir, der sonst nur einen außerordentlich kostbaren Artikel bezeichnete, ist jetzt ein allgemeiner Name einer großen Menge von Geweben, die sehr verschiedene Namen haben, wie Douglas, Glasgow, Stuart zc.

In fertigen Artikeln sind einige Damen-Paletots und auch einige Mäntel erschienen, bestimmt ausgesprochen hat sich aber die Mode noch nicht.

Paris, den 1. October 1843.

(F.) Es scheint hier und da bestimmt zu sein, daß man den ächten Algierschen Burnuß von Wollenstoff mit großen fei-

benen Trobbeln tragen will. Dieser Burnuß ist außerordentlich weit, der Stoff sehr weich und man kann sich recht bequem hineinhüllen, ohne daß die Figur etwas an Eleganz verliert.

Gern möchte ich Ihnen auch etwas Gewisses über die Façon der Kleider mittheilen, aber es ist dies noch ein Geheimniß der beliebtesten Modistinnen. Man scheint die hochhinaufgehenden Leibchen à la vierge annehmen zu wollen. Der Rock wird bis auf neue Ordre sehr lang und mit großen Volants besetzt sein. Auch wird man viele Spigen tragen, und die kurzen Kermel mit falschen Kermeln von schwarzen oder weißen Spigen, kleinen Volants, Jockeys von Spigen zc. scheinen an Staatsanzügen den Vorzug vor allen andern zu erhalten. An den Morgenkleidern, selbst an den Kleidern zum Ausgehen gefallen noch immer die langen weiten Kermel ohne Bündchen.

Manche Leserin wird mir es Dank wissen, wenn ich hier das Mittel angebe, dessen sich viele elegante Damen bedienen, um ihr Haar in die modische Form zu bringen. Bekanntlich sind die wellenförmigen Haarstreifen in diesem Augenblicke sehr beliebt und diese Form steht besonders den Blondinen gut, vielleicht weil sie sich in der Natur sehr selten findet. Die Herren behaupten, das Gesicht erhalte dadurch ein feineres Aussehen. Das Mittel, diese Laune der Mode zu befriedigen, ist in jedem Falle sehr leicht; man flechtet nämlich das Haar Abends, befeuchtet es dabei ein wenig und bindet es sehr fest zusammen; am andern Morgen löset man die Flechten auf und man erhält Scheitel, welche die schönsten Wellentinnen bilden.

Da ich einmal von solchen kleinen Toilettengeheimnissen plaudere, die Ihnen vielleicht besser bekannt sind als mir, so erwähne ich auch noch, daß man den Fuß kleinaussehend machen kann, wenn man die Farbe des Schuhs mit der des Kleides übereinstimmen läßt.

(M.) Die eleganten Herren haben bereits seit langer Zeit das Schwarz sowohl zum Ballrock als zum gewöhnlichen Rocke gewählt. Dieses Jahr werden die Röcke lang sein und von oben bis unten geknöpft werden. Die Pantalons, die unten etwas weit sind und den Stiefel gut bedecken, werden an den Näthen am Fuße einen gesteppten Streifen haben. Diese Mode ist nicht ohne Anmuth und Eleganz, wenn die Beinkleider gut gemacht und die Stepperei sorgfältig ausgeführt ist.

Die Ball- und Soiréewesten werden außerordentlich reich sein; man hat bereits unglaublich prachtvolle Stoffe; Sammet, Atlas und der Piqué, Farbe auf Farbe gesteppt, werden vorgezogen werden. Sie werden ziemlich lang sein und hohe Stehkragen haben.

Die Hüte werden wieder eine Umänderung erfahren; der Kopf ist niedriger als bisher, und die Krämpen werden wieder schmal, sogar sehr schmal.

(F.) Anzug nach dem Aufstehen: — Hauskleid von Lucretia-Pekin, mit Sammet besetzt; glattes Leibchen mit Revers, mit denen dasselbe völlig geschlossen werden kann; der Rücken fächerförmig; der Rock sehr weit, zum Zusammenknöpfen mittelst einer Reihe Knöpfe, die unter einer langen Sammetpatte versteckt sind. Da dieser Rock aber auch offen getragen werden kann, so trägt man darunter ein Unterkleid von baumwollenem Pekin, mit breitem Mustinbesatz. Dazu ein Leibchen à la folle aus einem einzigen Stücke; Hausschuhe von gesticktem russischen Leder.

Anzug zum Ausgehen früh: — Ueberrock von gestüpfelter Alpaca (eine Art Wollenatlas, weich und leicht), mit engen Ärmeln, glattem hohem Leibchen in Amazonenform und Gürtel mit Schnalle; Capote von Atlas, halb wattirt und in Rauten gesteppt; großer französischer Shawl, oder Nacht-Victoria-Langshawl; Stiefelchen; Doppeltäschchen; Taschentuch mit breiter gedruckter Bordure.

Anzug zur Promenade Vormittags: — Kleid von Victoria-Pekin, mit gezogenem Rücken und Leibchen mit Falten, die oben und unten durch ein Bündchen gehalten werden; enge Ärmel; Lochlehen-Langshawl von Tibet-Wolle, der sehr groß und weich ist und mantelartig umgenommen werden kann; Capote von gefältem Atlas, mit einem Büschel Herbstblumen.

Anzug zur Mittagspromenade: — Ueberrockkleid von einfarbiger Seide, mit gestepptem Atlas besetzt; glattes Leibchen und Rock ohne Auspuß, da die Bordure rundherum geht; Kragen von Mençonner Spitzen; eben solche Manschetten; Langshawl von indischem Cashemir; Hut von façonnirter Seide, mit einem von Spitzen eingefassten Blumenbouquet; Taschentuch mit Namenszug und Wappen.

Anzug zu einer kleinen Soirée oder zu einem Diner: — Kleid von diamantirter Popeline, mit ausgeschnittenem Leibchen à la vierge; kurze Ärmel à la bonne femme, unter denen die Vorderärmel von Muslin mit Einsatzstreifen hervorkommen; offener Kopfschuß, bestehend aus einer Barbe von englischen Spitzen, die eine Art Krone bildet, und deren Enden an den Seiten herunterfallen, während einige Blumen von mittlerer Größe hier und da angebracht sind; Chevaliere-Handschuhe von schwarzem Sammet ohne Finger. (Diese Handschuhe sind von Sammet, am Handgelenke der Länge nach geschnürt, und haben einen kleinen Revers à la Crispin, der auf den Vorder-

arm fällt. Sie sehen sehr hübsch aus von buntem Sammet; von schwarzem Sammet dagegen mit Passepoil, Schnur und Troddel von Gold bilden sie das ausgezeichnetste, was man in dieser Art sehen kann.)

Wie gewöhnlich führen wir auch dies Mal die neuen Stoffe namentlich an, welche für die neue Saison erschienen sind. Voran stellen wir:

Armure Nekyr, einen Stoff, der so reiche und so verschiedenartige satinierte Muster in Relief hat, namentlich auf zartrosa Grunde, daß eine Beschreibung keine Vorstellung davon zu geben vermag. Er wird vorzugsweise Anzüge zu Staatsbesuchen geben.

Zu derselben Classe gehört Royale Smala, ein weißer Pekin mit rosa oder blauen satinirten Streifen, auf denen sich prächtige broschirte Muster in Rosa und Blau befinden.

(Schluß folgt.)

Modenblatt No. 42.

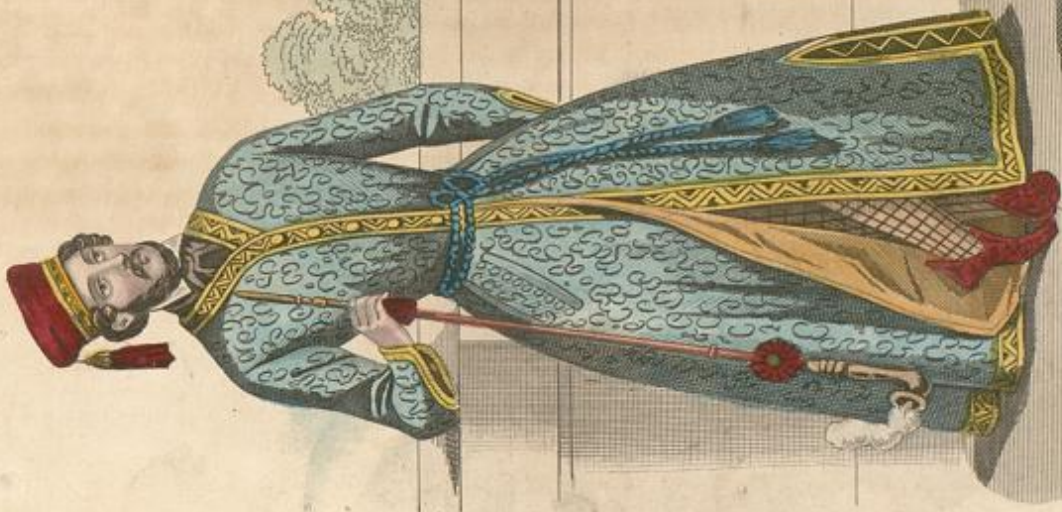
1. Neuester Negligéanzug eines modischen Herrn.
2. Häubchen von Tülle, mit Spitzenbesatz und Blumen; Kleid von Popeline, mit glattem in der Mitte offenem Leibchen und orientalischen Ärmeln, unter denen enge weiße Muslinärmel hervorstechen.
3. Ueberrock von Foulard, mit Amazonenleibchen und übergeknapften Revers, die mit Atlasband eingefast sind wie vorn auf dem Rocke herunter fünf Atlasstreifen laufen; Hut von Seide mit einer Blumenguirlande.
4. Krepphut mit Kreppauspuß; Kleid von carrirtem Seidenzeuge, mit offenem, geschnürtem Leibchen, offenen Ärmeln und einem hohen Volant; neuer Fächer.
5. Seidener Hut mit einer langer Feder; Kleid von Popeline, mit zwei hohen Volants; Mantille von Samaléon-Sammet.

Oben sind mehrere Negligémützen für Herren und eine Pelertine abgebildet.

Doppelstahlstich No. 42.

Der neue königliche Palast in Athen.

Der neue königliche Palast in Athen ist nach dem Plane des Ritters von Klenze aus penthelischem Marmor erbaut und außerordentlich groß, größer wie der Palast der Königin von England in London. Der Grundstein wurde von dem Könige Otto im März 1834 gelegt und das Ganze im vorigen Jahre beendet. Die Kosten sollen mehrere Million betragen. — Vor wenigen Wochen war dieser Palast bekanntlich Zeuge einer Volksbewegung, welche den König nöthigte, dem Lande eine Constitution zu versprechen und die als der Beginn eines neuen Abschnittes in der Geschichte Griechenlands angesehen werden muß.



et;
und
in
offe
an
ets
auf
don
te-
fer
sch
en;
hen
är-
er-
orn
ibe
Sci-
eln
po-
on-
eine
ane
und
von
nige
hre
Vor
iner
eine
uen
den
t d.

4870

4871

